

Die in der Bibel durchgängig angesprochene Tatsache der Dreieinigkeit Gottes ist sehr wichtig für den christlichen Glauben und Lebenswandel.

Im Missionsauftrag Jesu in **Matthäus 28.18 – 20** und auch in einigen anderen Bibelstellen kommt die Dreieinigkeit ganz klar zum Ausdruck, und die Einheit der Gottheit ist ganz deutlich in der Heiligen Schrift niedergelegt.

Mit unserem bloßen menschlichen Verstand aber, das sollten wir uns klarmachen, werden wir diese göttliche Dreieinigkeit nicht zur Gänze begreifen können. Wenn uns überhaupt etwas Näheres davon begreiflich wird, dann ist es uns offenbart worden von Gott, durch Seinen Geist. Dies aber geschieht nur dann, wenn wir sehr eng mit Jesus gehen und dadurch Ihn und Gott den Vater mehr und mehr erkennen.

Nach Jesu Zeit auf der Erde und nach der Zeit der Apostel und der Jüngerinnen und Jünger Jesu haben einzelne Menschen und verschiedene Gruppen von Menschen Jahrhunderte lang immer wieder versucht, die Dreieinigkeit Gottes zu verstehen und zu erklären – und haben sich in diesen Versuchen oft sehr getäuscht und dadurch verschiedene **Irrlehren** verbreitet. Interessant zu wissen ist, daß für die Jünger Jesu die Dreieinigkeit eine offensichtliche und selbstverständliche Tatsache war. Sie wußten sehr genau, worum es dabei geht und haben sich entsprechend benommen und gehandelt. Sie wußten sehr wohl zu unterscheiden, wer der himmlische Vater ist, wer Jesus ist und wer der Heilige Geist ist.

Schlicht gesagt, *sie* hatten die Dreieinigkeit erkannt und verstanden.

In der Dreieinigkeit haben wir die **Gottheit** - GOTT der VATER, der SOHN und der HEILIGE GEIST. Wir reden hier über den EINEN und ALLEINIGEN GOTT, der in drei **Personen** ist, gleich in Substanz (Wesen), Herrlichkeit und Macht.

Er ist nicht gespalten in drei Götter; weder ist ER die *Erscheinungsform* einer Person, noch ist Er drei verschiedene Persönlichkeiten in *einer* Person, wie oft irrtümlich von Ihm behauptet wurde, denn in Wahrheit bedeutet das Wort „Persönlichkeit“ eine Art des Verhaltens geprägt vom Charakter und den Emotionen, in anderen Worten also die Qualitäten des Charakters einer Person.

Menschlich gesehen ist eine „Persönlichkeit“ jemand, der berühmt ist und hoch angesehen in der Gesellschaft. Wir kennen den Ausdruck „eine gestörte Persönlichkeit“ – das heißt, bestimmte Charaktereigenschaften einer Person sind „defekt“ und sie „funktioniert“ nicht mehr richtig, weder auf der sozialen noch der privaten Ebene. Ein solcher „gestörter“ Mensch ist trotzdem eine Person, ein Individuum mit all seinen Stärken und Schwächen.

Die Dreieinigkeit ist aber mehr als einfach nur drei Persönlichkeiten, sondern es handelt sich um drei **Personen**, jede mit Ihrem eigenen Charakter, Emotionen, Handeln und Verantwortlichkeit. Es sind die drei Personen in der Gottheit.

In mancher Hinsicht aber haben sie durchaus die gleichen Charaktereigenschaften, z. B. ist Gott der Vater ein Tröstender (**Jesaja 66.13**), so auch Jesus – der Trost Israels (**Lukas 2.25**) und der Heilige Geist ist ebenfalls ein Tröster (**Johannes 14.16**); der himmlische Vater ist Gott der Herrlichkeit (**Apostelgeschichte 7.2**), Jesus ist Herr der Herrlichkeit (**1Korinther 2.8; Jakobus 2.1**) und der Heilige Geist ist Geist der Herrlichkeit (**1Petrus 4.14**).

Gott ist Eins, Jesus ist Gott und der Heilige Geist ist Gott und sie erkennen und bekennen einander.

Jede der drei Personen hat Seinen Aufgabebereich, klar zu erkennen etwa bei der Betrachtung des Erlösungswerks Christi: Gott der Vater schickt Jesus den Sohn, Jesus kam freiwillig und gab sich hin bis zum Tod am Kreuz, und während Seiner Zeit auf Erden bis zu Seinem Tod

war Er erfüllt mit und geleitet von dem Heiligem Geist. Nach Seiner Himmelfahrt schickt der Vater den Heiligen Geist, damit er in allen wohne, die an Jesus Christus glauben. Der Vater schickt also den Sohn, der Sohn bezeugt den Vater und der Heilige Geist den Sohn und den Vater.

Gott existiert in Sich Selbst und Er ist Geist.

Aus IHM kommt Jesus, und Sein Geist kommt aus IHM. Er ist vollkommen und unendlich in Seinem Sein – Er ist ewig und über Zeit und Raum (**Psalm 55.19b; Apg.1.7; 17.26**) Er ist der Allmächtige der war, der ist und der kommt – Er bedeckt die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Er ist unendlich in Seiner Weisheit, Macht, Wahrheit, Heiligkeit, Gerechtigkeit und Güte. Wir als Menschen können Ihn nicht begreifen, denn Er ist der Allmächtige, der Schöpfer des ganzen Universums.

IHM allein ist es möglich, *eins* zu sein und zugleich Gott in *drei* Personen.

Wenn wir Menschen Gott mit unserem bloßen Verstand begreifen könnten, wäre ER kein Gott. Denn ER ist über unser menschliches Sein und unseren beschränkten Verstand.

Durch Gott den Heiligen Geist erkennen wir IHN stückweise (**1Korinther 13. 9–12**), wenn wir Jesus lieben und eng mit IHM gehen. Und erst bei allmählichem Verständnis der Bedeutung der vielen Namen Gottes lernen wir Ihn noch mehr kennen.

Gott hat viele Namen und sie sind wunderbar!

Die Namen Gottes erzählen uns, wer ER tatsächlich ist (siehe Anhang).

Wenn GOTT schon so viele Namen hat - warum dann noch diese Dreieinigkeit als GOTT der VATER, SOHN und HEILIGER GEIST?

Weil GOTT als VATER, SOHN und HEILIGER GEIST für uns viel besser die GOTTHEIT als EINHEIT Gottes, aber auch besonders SEINE Liebe zu uns Menschen zum Ausdruck bringt und Sein Angebot an uns alle, eine persönliche Beziehung mit IHM zu führen - wenn wir uns auf Ihn einlassen und Seine Bedingung erfüllen: Glauben an Jesus Christus als GOTTES Sohn und der ernsthafte Versuch, IHM nachzufolgen.

Wer ist GOTT – der VATER?

Oft beten wir darum, daß wir Gott mehr und besser kennenlernen und es scheint, als ob wir IHN in unserer Beziehung zu IHM nicht so tief kennenlernen, wie wir es gerne möchten.

Vor allem anderen sollten wir Christen uns darüber ganz klar werden, daß Gott unser *himmlischer Vater* ist.

Nur die, die an Jesus Christus glauben, daß ER Gottes Sohn ist (den Gott auf die Erde sandte, um uns Menschen zu erlösen, der von den Toten auferweckt ist und zur Rechten Gottes sitzt), kommen in den Genuß, Gott als VATER zu erleben. Daß Gott der Vater unseres Herrn Jesus Christus ist, ist uns klar - aber, daß ER auch unser Vater ist, hat Jesus uns in den Evangelien deutlich dargelegt. In **Matthaus 23.9** spricht Jesus, „Ihr sollt auch nicht (jemanden) auf der Erde euren Vater nennen; denn einer ist euer Vater, (nämlich) der im Himmel.“ Für Jesus war das eine Selbstverständlichkeit und es sollte für uns Gläubige heute auch eine Selbstverständlichkeit sein, daß Gott unser Vater ist. Ein gutes Beispiel, um diese Beziehung besser zu begreifen ist **Matt. 6**, Jesus hat allein in diesem Kapitel den Begriff „Vater“ zwölf Mal benutzt. Und zwar nicht nur als schlicht „der Vater“, wie in manch anderer Stelle in der Bibel, wo Jesus über den himmlischen Vater redet, sondern auf sehr persönlicher Basis als „dein“ bzw. „euer Vater“, und diese Bezeichnung findet man öfter in den Evangelien.

In **Johannes 20.17b** lesen wir, wie Jesus nach Seiner Auferstehung zu Maria gesagt hat, daß sie den anderen sagen soll: „Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater und zu meinem

Gott und eurem Gott!“ Diese Bezeichnung - **Gott als unser Vater** - haben die Apostel und die Jünger/Innen im ganzen neuen Testament aufgegriffen, vertreten und danach gelebt.

Auch manche Stellen im alten Testament (**5Mose 32.6; Psalm 89.27; Jesaja 63.16; 64.7; Jeremia 31.9**) machen deutlich, daß Gott unser Vater ist.

Was sagt uns dies ?

Als unser Vater ist Gott uns viel näher, als wir es uns vorstellen können.

Wir Menschen sehen und verstehen Gott den Allmächtigen meist als unnahbar, weil Er ein heiliger Gott ist, der keine Sünde duldet. Jesus aber hat es uns ermöglicht, daß wir durch Ihn dem himmlischen Vater uns nähern dürfen - und genau das sollten wir tun !

Gott als unser Vater offenbart Sein Herz für uns Menschen. ER möchte, daß wir IHM vertrauen und in Freimütigkeit vor und mit IHM wandeln und leben: mit Ihm reden, lachen, weinen, unser Sorgen an IHN abgeben, unsere Herzen bei IHM ausschütten und vieles mehr. Und ER möchte auch, das wir erkennen, wofür Sein Herz schlägt.

Als Vater hat ER das Recht, in Seiner Liebe zu uns auch zu disziplinieren und zu formen.

Das **Vaterherz Gottes** zeigt uns, wie liebevoll und voller Verständnis ER ist.

ER ist geduldig, langmutig, barmherzig, gnädig und sorgsam. Er will das Beste für jeden und ist Gott und Vater aller (**Epheser 4.6**), aber nur jene, die an Jesus glauben, kommen auch in den Genuß des Besten - wenn sie es wirklich unternehmen, sich Gott als ihrem Vater zu nahen. Wenn wir im Namen Jesus zum Vater beten, so antwortet Er uns. Er hat uns lieb, weil wir Jesus lieb haben (**Joh.16.23 – 27**). Er kümmert sich um Menschen, die benachteiligt sind, Er schützt die Geringen (**Jes.25.4**), Er ist ein Vater der Waisen und ein Richter der Witwen (**Psalm 68.6**). Er sorgt für uns, ernährt uns und gibt uns das, wessen wir bedürfen (**Matt.6.8,26-32; Lk12.30**). Er gibt uns nur Gutes, wenn wir Ihn darum bitten.

Zugleich diszipliniert bzw. züchtigt Er uns, um uns zu formen und das Beste aus uns hervorzubringen. Er liebt uns Menschen und will, daß wir zu Ihm kommen, um so zu sein wie ER. Er will unser Vater sein und wir sollen Seine Kinder sein. Wir sollen IHN **ABBA**, VATER nennen. **ABBA** ist der aramäische Ausdruck für Vater und bringt für uns die intime und enge familiäre Bindung zwischen uns und dem Vater zum Ausdruck, wie auch zwischen dem Vater und Jesus, der Gott auch **ABBA** genannt hat (**Markus 14.36**).

Der Heilige Geist, der in uns ist wirken soll, bezeugt ebenfalls, das wir Gottes Kinder sind (**Römer 8.1 –16**).

„Abba“ wurde früher von den kleinen Kindern gebraucht, und zu Jesu Zeit auf der Erde wurde das Wort auch von den Erwachsenen immer mehr gebraucht.

Ist es nicht wunderschön, daß wir den Allmächtigen Gott **ABBA VATER** nennen dürfen ?!

Wer ist der SOHN ?

Jesus ist Gott und auch Gottes Sohn - Er ist im Schoß des Vaters (**Joh.1.18**), von dorthier ist ER gekommen. ER ist HERR über alles - den Himmel, die Erde und alles, was unter der Erde ist, und wie Gott der Vater ist ER auch Schöpfer des Universums, denn *alles* ist durch IHN gemacht worden (**1Korinther 8.6** „so ist doch für uns ein Gott, der Vater, von dem alle Dinge sind und wir auf ihn hin, und ein Herr, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind und wir durch ihn.“ und „Denn in ihm ist alles in den Himmeln und auf der Erde geschaffen worden, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Gewalten oder Mächte: alles ist durch ihn und zu ihm hin geschaffen; und ER ist vor allem, und alles besteht durch ihn“, (**Kolosser 1.16**).

Noch dazu ist ER das BILD des „unsichtbaren Gottes“ (**Kol.1.15a**), die exakte Repräsentation, der Abdruck Seiner Natur und strahlt die Herrlichkeit des Vaters aus (**Hebräer 1.3**).

Wie Jesus Selbst gesagt hat, sind Er und der Vater eins, wer Ihn gesehen hat, hat den Vater gesehen; Er ist in dem Vater und der Vater ist in Ihm (**Joh.12.45; 14.9-11**).

Wenn wir also Jesus erkennen, erkennen wir den Vater (**Joh.14.7**) und Jesus will, daß jeder an IHN glaubt und den Vater im Himmel erkennt. Die intime, enge Beziehung und die Gemeinschaft, die zwischen Jesus und dem Vater ist, möchte Er mit uns teilen, sodaß jeder in den Genuß solcher Intimität mit und Liebe zu Gott kommt. Deswegen ist Jesus den ganzen Weg vom Mutterleib bis zum Tod am Kreuz als Mensch gegangen. Er ist durch jede Station eines Menschenlebens gegangen und ist in jedem Bereich versucht worden, in dem die Menschen auf der Erde versucht werden - und ist trotzdem ohne Sünde (**Hebräer 4.15**).

Deshalb versteht Er uns und kann jedem helfen, der versucht worden ist, weil Er weiß, was es bedeutet, unter Versuchung zu leiden (**Heb.2.18**), und weil er ganz genau weiß, was das Leiden überhaupt ist. Durch Jesu Tod am Kreuz und Seine Auferstehung von den Toten ermöglicht erst Jesus jedem Mensch - wenn diese in Anspruch nehmen, was ER für sie getan hat - in den Genuß zu kommen, ein Kind Gottes zu sein und wieder eine direkte, aber durch Jesus vermittelte Verbindung mit Gott dem Vater aufzunehmen.

Weil Gott heilig ist, kann kein Mensch Ihn sehen und dabei am Leben bleiben.

NUR durch Jesus allein ist es möglich, sich Gott zu nahen. Jesu Herz ist, daß der Mensch in die Liebe des Vaters kommt und eine liebevolle, intime, enge, persönliche Beziehung zum Vater bekommt.

Deswegen der neue Bund zu Jesu Tod (**Matt.26.26 – 28; Mk.14. 22 – 24; Lk.22. 19 – 20; 1Kor.11.23 – 25**), er ist ein Bund der Liebe.

Dies ist besser zu verstehen mit Hilfe zweier Gleichnisse, die Jesus uns gegeben hat:

Er ist der gute Hirte (**Joh.10**) und Er ist der wahre Weinstock (**Joh.15.1 – 8**) und nur durch Jesus – wenn wir an Ihn eng gebunden sind - bekommen wir Zugang zum Vater und haben das Leben (**Joh.14.6**).

Was sagt das uns?

Daß wir in Christus neue Kreaturen sind und das wir in IHM eine neue Identität haben.

ER ist unsere Identität. Wir brauchen uns mit nichts und niemandem mehr zu identifizieren außer mit Jesus Christus ALLEIN.

Die ganze FÜLLE der Gottheit wohnt in IHM leibhaftig (**Epheser 2.9**) – „... es gefiel der ganzen Fülle, in IHM zu wohnen“, (**Epheser 1.19**) – und jeder, der an Ihn glaubt, ist zur Fülle gebracht (**Eph.2.10**), denn in IHM haben wir die ganze Fülle Gottes. ER ist die Fülle unseres Leben. ER *ist* unser Leben, wir brauchen deswegen keine Angst mehr zu haben um unser Leben.

Er ist in dem Vater, wir in Ihm und Er in uns (**Joh.14.20**).

Weil ER Gottes Sohn ist, ist ER unser BRUDER – der Bruder derer, die an IHN glauben und so den Willen des Vaters vollziehen (**Matt. 12.50**): „Denn wer den Willen meines Vater tut, der in den Himmeln ist, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.“; (**Matt.25.40**) „Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich ich sage euch, was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, habt ihr mir getan.“

Was heißt das für uns?

Bruder sein bedeutet, blutsverwandt mit jemandem zu sein. Jesus hat Sein Blut für uns Menschen vergossen und hat jeden, der an Ihm glaubt, mit Seinem Blut reingewaschen.

Wir sind mit Seinem Blut bedeckt.

In IHM haben wir Teil an der göttlichen Natur (**2Peter 1.4b**) und wir sind mit Ihm Miterbe, „Wenn aber Kinder, so auch Erben, Erben Gottes und Miterben Christi...“, **Römer 8.17 cf. Galater 3.29; 4.7**.

Nachdem Jesus zum Himmel aufgestiegen war, schickte Er Gott den Heiligen Geist.

Wer ist der HEILIGE GEIST ?

Der Heilige Geist ist die dritte Person der Gottheit, mit exakt der gleichen Kraft, Herrlichkeit, Autorität und Macht wie Gott der Allmächtige Vater und Jesus Christus unser Herr.

Er ist Gottes und Christi Geist (**2Kor.3.3b**; **Gal.4.6**).

Der Heilige Geist spielt genauso eine wichtige Rolle in unserm Leben wie auch Jesus unser Herr und Gott unser Vater. Damit wir nicht allein sein werden, nachdem Jesus zum Himmel emporgestiegen ist, bittet Er den Vater, uns Seinen Geist zu schicken als unseren Beistand.

Er ist immer bei uns und begleitet uns durch Dick und Dünn. Er lehrt uns den Weg Gottes, unterrichtet uns in der Wahrheit Gottes, tröstet, führt, stärkt, ermahnt und baut uns auf.

Er bewahrt unser Herzen und Sinne und bestätigt in uns die Liebe und den Frieden Gottes.

Gott der Heilige Geist ist hier, um Jesus zu verherrlichen (**Joh.16.14**),

Er überführt die Welt von Sünde, Gerechtigkeit und Gericht (**Joh.16.8 – 11**).

Wir verkündigen das Evangelium – aber Er überzeugt die Menschen davon.

Wenn wir zu Jesus bzw. zum Vater reden, antwortet Gott der Heilige Geist.

ER redet zu uns und wirkt durch uns. Er kommt nur zu denen, die Jesus lieben und an Ihn glauben, um sie zu leiten und auch zu bezeugen und zu verdeutlichen, daß sie Gottes Kinder sind (**Röm.8.14, 16**) und Er ruft in uns ABBA VATER - und so hilft er uns zum himmlischen Vater, ABBA VATER zu rufen (**Gal. 4.6**).

Nur durch Ihn können wir Jesus Herr nennen (**1Kor.12.3b**). ER hat uns versiegelt, d.h. alle die an Jesus glauben, sind mit dem Heiligen Geist markiert und durch IHN geschützt, nichts und niemand kann uns antasten ohne Gottes Erlaubnis. Nichts kann der Person schaden, solange sie im Geist wandelt (also eng mit Gott geht und nach Seinen Worten lebt) und den Heiligen Geist nicht betrübt, Seine Wirkung und Seinen Einfluß auf unser Leben nicht dämpft, unterdrückt oder gar erstickt.

ER hat uns nicht nur versiegelt, sondern ist auch der Unterpand bzw. Garantie des Erbes für uns - alle die Jesus gehören - (**2Kor.1.22**; **Eph.1.13 – 14**). Durch den Heiligen Geist empfangen wir die Gnadengaben. Diese geistlichen/göttlichen Gaben teilt ER jedem Gläubigen aus, wie ER es für richtig hält und bewirkt diese Gaben in uns (**1Kor.12.1 – 12**). Er hilft uns zu prüfen, was der Wille Gottes für uns ist bzw. was Gott wohlgefällig ist in Bezug auf unser Leben.

Wir haben die Salbung Christi durch Gott den Heiligen Geist (so wie Gott Jesus mit dem Heiligen Geist gesalbt hat) und wissen alles (**1Joh.2.20, 27**), denn ER lehrt uns alles und leitet uns in der Wahrheit Gottes (**Joh.16.13**).

Außerdem nimmt der GEIST sich unserer Schwachheiten an; wenn wir nicht wissen, **was** wir bitten sollen und wie es in Gottes Augen richtig ist, tritt ER ein für uns mit Seufzern, die unaussprechlich sind, denn ER tritt für uns ein nach dem Willen Gottes, weil der Vater weiß, was der Sinn des Geistes ist (**Röm.8.26, 27**).

Weshalb sind diese Fragen auch für mein „Alltagsleben“ als Christ von großer Bedeutung?

Es ist ermutigend zu wissen, daß unsere Beziehung zu Gott – als Vater, Sohn und Heiliger Geist - sehr liebevoller, persönlicher Natur ist.

Wir haben die ganze Gottheit, die in uns wohnt, die uns sehr lieb hat und das Beste für uns will und sucht. Mit diesem Wissen im Herzen können wir unseren Alltag mit mehr Sicherheit und Freimütigkeit angehen, weil wir nicht allein sind und auf der Wahrheit ruhen, das Gott für uns da ist. Wir sind in IHM geborgen und getragen. Wir sollen uns nicht mehr sorgen, egal wie schlecht die Situation ist, ER schickt Hilfe zur richtigen Zeit.

Auch wenn wir vieles nicht verstehen oder erklären können, sollen wir mit fester Zuversicht auf IHN schauen in tiefem Vertrauen, beständig in Gebet mit Danksagung und Anbetung bleiben und auf Ihn harren.

Nichts und Niemand kann uns verdammen oder Anklage gegen uns bei Gott erheben.

ER schützt, heilt, stärkt, sorgt und streitet für uns und wendet alle Dinge (besonders die schwierigen, negativen Dinge) in unserem Leben zum Guten, solange wir IHM fest vertrauen (Röm.8.28 – 39).

In Christus haben wir den neuen Bund der Verheißung, deswegen ist es wichtig, in Ruhe und Frieden an IHM festzuhalten, denn ER hält Sein Wort.

ER hat uns ein neues Leben gegeben, damit wir in Seiner Liebe, Heiligkeit, Gerechtigkeit und Heilung bleiben.

So leben wir in Freiheit.

Jesus ist unser Beispiel und Vorbild. Wir sollen Ihn nachahmen. Weil wir wissen, daß wir von Gott sehr geliebt sind, können wir unser Leben in Ruhe und Gewißheit in voller Hingabe zu Gott führen, das, was Ihm wohlgefällt, tun und im Glauben festgegründet sein.

Die Sorgen dieser Welt sollen uns nicht mehr bedrücken oder beeinträchtigen, Angst und Unsicherheit sollen unser Leben nicht mehr prägen, sondern in IHM haben wir unsere Freude, und mit dieser Kraft in uns können wir fest stehen und auch andere ermutigen und stärken.

Nur so sind wir ein Gefäß zu Seiner Ehre (2Timotheus 2.21).

*„Doch der feste Grund Gottes steht und hat dieses Siegel: Der Herr kennt, die Sein sind;...“
2Timotheus 2.19*

Bridgette Oluwole-Kirchner

Anmerkung: Alle zitierten Bibelstellen sind aus der revidierten Fassung der Elberfelder Bibelübersetzung

